

Bloss nicht zuviel Neues



BILD TOM HALLER

Neue Methoden, neue Lehrpläne für KV-Lehrlinge – hier an einem Abschlussfest.

Nach krachendem Beginn kommt die Reform der kaufmännischen Ausbildung gut voran. Die Schweizer Lösung, alle einbinden und dann «süüberli», hat sich durchgesetzt.

Von Markus Somm, Basel

Die kaufmännische Ausbildung, kurz KV, soll zwar reformiert werden – das ist nach wie vor unbestritten –, doch die Revolution, die zunächst angekündigt wor-

den war, findet mit Sicherheit nicht statt. Die neuen Ziele sind geprägt von schweizerischem Pragmatismus und internationaler Wissenschaft: Symptomatisch für diesen Geist ist, dass die berühmt-betrügtige Lehrabschlussprüfung im KV keinesfalls abgeschafft werden soll. Diese Absicht und vieles mehr bekräftigte die Projektleitung an einer Tagung der Schweizerischen Gesellschaft für das kaufmännische Bildungswesen in Basel. Hier wurde die Reform gleichsam im Rohzustand vorgestellt.

Es sind, grob zusammengefasst, vier wichtige Neuerungen: Erstens möchte man innerhalb der sogenannten kaufmännischen Grundausbildung je nach Fähigkeiten oder Neigungen der Lehrlinge abstuften können – zwischen einer etwas

INFO-PARTNER



000949



einfacheren Basisausbildung (B-Strang genannt), einer erweiterten Ausbildung (E-Strang) und dem Lehrgang, der zur Befähigung führt (M-Strang). Diese Wege sind selbstverständlich nicht unverrückbar festgelegt, sondern ähnlich wie in der Schule kann man wechseln, sofern die Leistung dies zulässt.

Diese Leistungen möchte man häufiger und systematischer überprüfen - das ist die zweite Neuerung. Nach einem Jahr wird in der Schule eine Zwischenprüfung abgelegt, und im Betrieb nimmt der Lehrmeister mit dem Lehrling eine «Standortbestimmung» vor - was durchaus auch dazu führen kann, dass dem Lehrling eine andere Lehre nahegelegt wird.

Dies sind noch eher traditionelle Mittel, doch wirklich neue Wege schlägt die Projektleitung für das alltägliche Lernen des Lehrlings vor. Mit einem sogenannten «Lernerjournal» soll er oder sie den eigenen Fortschritt dokumentieren und messen. Das bedingt, dass verbindliche Lernziele festgelegt werden.

Lehrer müssen umdenken

Was abstrakt oder trivial klingt, birgt in Tat und Wahrheit eine kleine Revolution, die besonders für den Lehrer, weniger für den Lehrmeister, erhebliches Umdenken erfordert. Denn weil der Lehrer die Lernziele mit seinem Lehrling absprechen oder ihm bekanntgeben muss, wird auch die Arbeit des Lehrers messbar. Mit anderen Worten: Wenn der Schüler nach zehn Lektionen Volkswirtschaft immer noch nicht begreift, wie er zum Beispiel eine vernünftige Konjunkturprognose abge-

ben kann, obwohl dies als Lernziel festgeschrieben worden war, dann könnte man auch auf den Gedanken kommen, der Lehrer tauge nichts.

Nicht für die Schule lernen wir

Drittens erhält die Ausbildung im Betrieb relativ mehr Gewicht im Vergleich zur Schule, besonders wenn es darum geht, den Erfolg des Lehrlings zu beurteilen. Das zeigt sich unter anderem in der Lehrabschlussprüfung, die, wie gesagt, auf jeden Fall bleibt, aber etwas an Bedeutung verliert. Zudem soll sich die Schule stärker an den realen Erfordernissen in den Betrieben ausrichten. Noch sind für viele Lehrer die Regeln, das Prestige und die Wissenschaftstraditionen der Fächer wichtiger als die Praxis ihrer Schüler.

Schliesslich und viertens soll die sogenannte Sozial- und Methodenkompetenz zwingend gefördert werden, ja, natürliches Pendant zur Fachkompetenz werden. Dies hängt eng mit den Lernzielen und dem «Lernerjournal» zusammen. Beide machen es (mehr oder weniger) möglich, etwas so Schwammiges wie «Sozialkompetenz» zu überprüfen.

Der Widerstand gegen die Reform hält sich in Grenzen, ab und zu ängstigen sich die kleineren Betriebe vor zu vielen neuen Anforderungen, und manchmal zweifeln die Lehrer daran, ob in den Handelsschulen wirklich so vieles anders gemacht werden muss. Ansonsten wird die Reform überall gelobt. Die neue Projektleitung unter ETH-Professor Karl Frey will offensichtlich die Fehler vermeiden, die vor gut einem Jahr die KV-Reform beinahe scheitern liessen.